

Predigt Lesejahr B Mk 1, 40-45

Liebe S. und B.,

einmal im Jahr da darf ich es wagen,
meine Predigt in Reimform vorzutragen.
Die Reime sind vielleicht weniger zum Lachen,
sie sollen aber doch Freude und auch nachdenklich machen.

Und Ihr kennt mich ja, mir ist das Evangelium heilig,
Jesus sagt selbst, seine Botschaft hat es eilig.
Mir ist die Botschaft Jesu wirklich wichtig,
dass sie ausgelegt wird, und das hoffentlich richtig.

Von Jesus hören wir heute wieder ein Wunder,
aus einem Kranken wird heut wieder ein Gesunder.
Jetzt hat doch tatsächlich ein Aussätziger es gewagt,
Jesus näher zu kommen, ihm ins Ohr gesagt:

Wenn Du willst kannst Du machen, dass ich werde rein.
Ich habe zwar keinen Heiligenschein,
aber ich weiß, dass Du alles heilen kannst,
dass Du alles Kranke aus mir verbannst.

Die Menschen wollen nichts von mir wissen,
viele haben dabei kein schlechtes Gewissen.
Keiner ist da, der mir zu Hilfe eilt,
oder mit mir ein bisschen Zeit vertreibt.

Ich hab nur Dich, Du bist mein bester Freund,
denn Deine Liebe kennt keine Grenzen, wie mir scheint.
Hab schon so viele Wunder von Dir gehört,
nur die Pharisäer haben sich daran gestört.

Aber alle anderen Leute sind von Dir begeistert,
ein Gottesmann, der mit Vollmacht alles meistert.
Alle sagen: Du bist von Gott geschickt,
ein jeder nur auf Deine Liebe blickt.

Deine Liebe und Barmherzigkeit ist unendlich groß,
Du schenkst sie jedem, der ein schweres Los.
Besonders denen, die arm und verlassen,
die vielleicht sogar leben, allein auf den Straßen.

Du bist denen nahe, die Dich lieben und ehren,
die ihr Leben wirklich zu Dir hin bekehren.
Die Dir ihre Ohren öffnen und ihr Herz,
die Dir alles anvertrauen, ja jeden Schmerz.

Die von Herzen sagen: Jesus, ich vertraue auf Dich.
Ich bitte Dich von Herzen: berühre auch mich!
Du kannst alles von mir nehmen, was mein Leben macht schwer,
mein Herz und mein Geist, ist oft einsam und leer.

Doch Deiner Liebe sind keine Grenzen gesetzt,
so viele schon haben Deine Barmherzigkeit geschätzt.
So viele sind Zeugen, wie Du an ihnen Wunder getan,
wie ihr Leben wieder lenktest in eine neue Bahn.

Auch ich bin ein Zeuge, Jesus kann wirklich heilen,
ich durfte ja 2018 in Indien verweilen.
Unsere Pilgergruppe war zu Gast und das ist wirklich wahr,
in einem Zentrum für Aids-Kranke, es war so wunderbar.

Was ich euch da berichte ist nicht erfunden,
ich habe es selbst erlebt, wie Menschen dort gesunden.
Um die hundert Kranke, für die Gesellschaft besessen,
waren ausgestoßen, von ihren Familien vergessen.

Aber dort haben sie eine neue Familie gefunden,
wo man ihnen hilft, damit sie kommen über die Runden.
In Indien gilt der ausgestoßen, der an Aids erkrankt ist,
meist durch Bluttransfusionen, man weiß es nicht.

Für die Gesellschaft spielt das keine Rolle,
das ist einfach Schicksal, koste es was es wolle.
Eine schwer kranke Frau, konnte alleine nicht stehen,
man musste zu zweit mit ihr nach vorne gehen.

Unschuldig wurde sie mit Aids angesteckt,
und zusätzlich noch durch einen Unfall niedergestreckt.
Sie fiel Wochen zuvor vom Moped, ihr Mann hat sie gefahren,
und stürzte herunter, bei all den Gefahren.

Ihr Rücken gekrümmt, unter starken Schmerzen,
hatte Fieber, Schädel- und auch Gliederschmerzen.
Wir alle, eine große Gemeinde, haben angefangen zu singen,
wir wollten Jesus als Bitte einen Lobpreis bringen.

Mit viel Vertrauen, Gesang und Gebet,
mit Flehen und Bitten, weil es schlecht um sie steht.
Haben wir Jesus innigst um Heilung geschrien,
für die Frau, die dort stand, dann der Retter erschien.

Durch den Heiligen Geist ist sie sanft zu Boden geglitten,
und wir sangen weiter mit Flehen und Bitten.
Ein Priester hat sich dann über sie gebeugt,
und nach seinen befreienden Worten war sie geheilt.

Man half ihr dann auf, und setzte sie hin,
zuerst sehr benommen wie uns allen schien.
Nach wenigen Minuten erzählte sie dann,
wie von Kopf bis Fuß sie eine Wärme umfang.

Der Heilige Geist hat sie innerlich berührt,
und hat ihr die Heilung herbeigeführt.
Kein Fieber, keine Schmerzen, alles war vorbei,
ihr war aber noch immer ganz zweierlei.

Sie konnte es vor Freude noch immer nicht fassen,
Weinen und Lachen konnte sie gar nicht lassen.
Langsam konnte sie auf eigenen Beinen stehen,
mehr als hundert Zeugen konnten es sehen.

Mir kamen die Tränen, ich stand nur 3 Meter entfernt,
ich hatte durch dieses Geschenk sehr viel dazu gelernt.
An diesem Ort wurde noch ein kleines Mädchen von Aids geheilt,
auch dieses Wunder mir in Erinnerung bleibt.

Ihre Augen strahlten voller Hoffnung und Zuversicht,
das Glück nach der Heilung, sah man in ihrem Gesicht.
Vielleicht liegt es daran, weil die Menschen dort nichts haben,
kein Überfluss, kein Geld, leben überwiegend von Gottes Gaben.

Ihre ganze Existenz geben sie der Liebe Gottes hin,
und sagen dabei: „Herr, nimm mich bitte an, wie ich bin.“
Ich hoffe sehr, dass ihr keine Zweifel habt
ich würde mich versündigen, hätte die Unwahrheit gesagt.

Das zu erleben war mir und anderen geschenkt,
wie Jesus gewirkt und alles zum Guten gelenkt.
Wie bei dem Aussatz im Evangelium,
kann Jesus Wunder wirken, fragt nicht warum.

Er tut es bei dem, der seine ganze Hoffnung in ihn setzt,
ob innerlich oder äußerlich oder von früher verletzt.
Zum andern möchte ich es auch heute wieder betonen,
ich kann Euch damit wirklich nicht verschonen.

Glaubt an das Evangelium, das alles ist wahr,
auch heute tut Jesus Wunder, wie es damals war.
Wir müssen nur glauben und mit ganzem Vertrauen
auf Seine Liebe und Barmherzigkeit schauen.

"Jesus, wenn Du willst, darfst Du auch mich berühren,
mein Leben in eine neue Richtung führen.
Das Irdische, der Wohlstand ist mir nicht so wichtig,
bitte schenke mir Glauben, das viel und auch richtig.

Bitte hilf mir, dass ich auf Unnötiges verzichten kann,
Dir mehr Raum gebe, nicht nur dann und wann.
Ich möchte Dir alles Recht dazu geben,
dass Du in mir alles heilst, damit ich kann leben.

Schenk mir auch Einsicht, dass ich jede Sünde erkenne,
und dass ich alles klar in der Beichte benenne.
Denn im Sakrament der Versöhnung bist Du zugegen,
erteilst mir durch den Priester Deinen befreienden Segen.

Du befreist und heilst, was krank und beladen,
Deine Liebe und Barmherzigkeit kann mir sicher nicht schaden.“
Nicht immer ist es der Wille Gottes, dass Heilung geschieht
hab selber schon gefragt, ob ER mich noch liebt?

Hab selber schon oft um Heilung gefleht,
dass Er an meiner Krankheit doch noch etwas dreht.
Wenn nicht heute, dann kann es vielleicht morgen sein,
vielleicht brauch ich dazu auch erst einen Heiligenschein.

Ich hab gelernt, Ihm täglich alles zu übergeben,
meine Baustellen, Krankheiten, ja sogar mein Leben.
Und ich fahre ganz gut damit, Er schenkt mir sehr viel,
dafür bin ich sehr dankbar, hab Ihn weiter als Ziel.

Ich kann nur sagen, damit fährt man ganz gut,
wenn man auf Jesus setzt seinen ganzen Mut.
Drum kann jeder von uns, gerade wenn es aussichtslos erscheint,
und wenn unser Gebet sich auch überhaupt nicht reimt.

Mit allem und ganzem Vertrauen zu Jesus gehen,
mit all unseren Baustellen IHN persönlich anflehen.
Dabei sollten wir auch immer daran denken,
IHM auch unseren Dank und Lobpreis schenken.

Auch für die vielen kleinen, alltäglichen Sachen,
die unser Leben manchmal doch leichter machen.
Vielleicht dürfen wir alle heute wieder erkennen,
wenn wir Jesus anrufen, IHN beim Namen nennen,

ist das für unseren Glauben immer ganz gut,
unser Herz, unser Innerstes dann im Frieden ruht.

(10.02.24 Pfr. Josef Alber)